

"Auch Fahrerinnen dankten uns"

Autor(en): **Biermayr, Raphael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 05

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Auch Fahrerinnen dankten uns»

Die Panzerminenwerferkompanie 28/5 leistete ihren WK in einer mondänen Umgebung: Die rund hundert Armeeangehörigen unterstützten die Veranstalter der Skiweltcup-Rennen der Damen in St. Moritz. Oberleutnant Claudio Wanner und Feldweibel Patrick Hächler berichten von ihrem Einsatz.

Raphael Biermayr

Hier ein Punsch, da ein Schwatz – und die Augen plötzlich wieder auf das Ziel gebannt. Die nächste Athletin hat die Piste bezwungen. Die Weltcuprennen der Frauen in St. Moritz zogen Ende Januar wieder Tausende von Zuschauern an. Mittdrin immer wieder eine Gruppe im Tarnanzug: Die Angehörigen der Panzerminenwerferkompanie 28/5. Der Territorialregion 3 einsatzunterstellt, packten sie im Rahmen ihres Unterstützungseinsatzes für zivile Tätigkeiten (VEMZ) auf und neben der Piste an. Der so genannte Ski-

Zug war für das Errichten der Sicherheitsnetze und das Präparieren der Piste («Rutschen») verantwortlich, der Bau-Zug verrichtete diverse Auf- und Abbauarbeiten im Zielraum, bei den Zuschauertribünen und Festzelten. Ein dritter Zug bewältigte die Materialtransporte. «Dabei arbeiten wir Hand in Hand mit den Zivilen», betont Feldweibel Patrick Hächler.

Harte Bedingungen

Die Männer der Pz Mw Kp 28/5 standen zum zweiten Mal nach 2008 im Weltcup-Einsatz, ihre Routine war entspre-

chend hoch. Neben Kraft und Ausdauer ist eine gute Skifahrtechnik eine Voraussetzung für diesen aussergewöhnlichen Dienst. Ausserdem benötigen die Soldaten einen langen Atem sowie eine hohe Kälteresistenz: Auf über 1800 Metern fällt das Thermometer zu dieser Jahreszeit nach Sonnenuntergang gerne einmal auf minus 20 Grad. Das abgegebene Bekleidungssortiment war auf den Kampf gegen die Kälte abgestimmt: «Wir haben zwei Fleece-Unterziehjacken und eine windabweisende Gore-Tex-Jacke gefasst», erklärt Patrick Hächler, «die sind top».

Interview mit dem Kompaniekommandanten

«Sie hatten die Arbeit, wir die Manpower»

Herr Oberleutnant, welche Bilanz ziehen Sie nach dem Einsatz in St. Moritz?

Wanner: Ich bin sehr zufrieden. Die Motivation der Soldaten war sehr hoch. Ich schätze, dass über neunzig Prozent der Kompanie ihre Arbeit gerne gemacht haben. Das liegt sicher auch daran, dass sie den Sinn und das Ergebnis ihrer Arbeit gut erkennen können. Weil wir schon den zweiten WK am Skiweltcup leisteten, konnten wir zudem die Lehren aus dem ersten Einsatz umsetzen und unsere Abläufe optimieren. Vom Chef des Organisationskomitees haben wir viele Komplimente erhalten.

Was sind die Besonderheiten eines solchen Einsatzes in Bezug auf die Führung?

Wanner: Am schwierigsten war es, den Überblick zu behalten, wo alle Leute sind. Für die Rennleitung und die freiwilligen Helfer sehen die «Grünen» alle gleich aus und so bedienten sie sich, wenn sie Soldaten benötigten. Also statteten wir die Gruppen mit verschiedenfarbigen Badges aus und bekamen dies gut in den Griff.



Oblt Claudio Wanner, Kdt Pz Mw Kp 28/5, 8217 Wilchingen

Diese Lösung war eine Erkenntnis aus unserem ersten St.-Moritz-Einsatz im 2008. Herausfordernd war auch, dass unsere Aufträge in Bezug auf die Menge der benötigten Soldaten und Fahrzeuge, die Zeitdauer einer Arbeit etc. etwas mehr Spielraum offen liessen, als wir es im Militär gewohnt sind.

Und je näher die Rennen rückten, desto mehr Spezialaufträge kamen herein.

Sie führten zusammen mit Ihren Kadern also eine Art Logistikunternehmen?

Wanner: Genau. Die Rennleitung hatte die Arbeit, wir die Manpower. Unsere Aufgabe war es, unser Personal, das Material und die Fahrzeuge so zu koordinieren, dass wir möglichst alle gewünschten Arbeiten erledigen konnten. Dass wir viele Handwerker in der Kompanie haben, war ein Vorteil.

Was bleibt Ihnen persönlich in besonders guter Erinnerung?

Wanner: Die familiäre Atmosphäre – in der Zusammenarbeit mit der Rennleitung, aber auch an den Renntagen selber. Einige Soldaten konnten am Skilift mit den Fahrerinnen plaudern. Fabienne Suter zum Beispiel lobte die hilfsbereiten und netten Soldaten.

Interview: Hptm Reto Sidler, Presse u Info Of, Pz Gren Bat 28



Gemeinsam anpacken: Angehörige der Pz Mw Kp 28/5 helfen bei den Aufbauarbeiten für die Ski-Weltcuprennen der Damen.

Bild: Sdt Pascal Su, Komm Zelle Ter Reg 3

Gegenseitiges Lob

Untergebracht waren die rund hundert Armeeangehörigen nicht im Nobelort selbst, sondern im rund 30 Minuten entfernten S-chanf. Das dortige Truppenlager diente als Unterkunft und war gemäss Feldweibel Hächler «perfekt ausgerüstet». Das heimliche Herzstück der Anlage war der Trocknungsraum. «Wer hat schon Lust, in einen feuchten Tarnanzug

Gute Skifahrer gefragt: Der Ski-Zug der Kp 28/5 war für das Errichten von Absperungen und Sicherheitsnetzen und das Präparieren der Piste verantwortlich.

Bild: Sdt Peter Hauser, Komm Zelle Pz Br 11

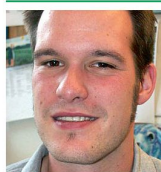


zu steigen?», fragt Hächler rhetorisch. Der 26-jährige Schwyzer sorgte dafür, dass sich seine Kameraden nach den harten Arbeitstagen erholen konnten. Das ist ihm gut gelungen, glaubt man dem allgemeinen Tenor. Hächler gibt das Lob zurück: «Die Jungs haben hervorragend gearbeitet. Ihre Motivation für diesen spannenden Einsatz war besonders hoch», sagt er.

Ein krönender Abschluss

Top seien auch die Reaktionen auf ihren Einsatz gewesen, von militärischer wie von ziviler Seite. «Der Speaker erwähnte uns während des Rennens einige Male und auch Fahrerinnen dankten uns für die gute Arbeit. Das erwähnte auch Brigadier Hans-Peter Kellerhals bei seinem Besuch», erzählt der Feldweibel nicht ohne Stolz.

Am Samstagabend wohnte die Kompanie der Siegerehrung sowie der Startnummernausgabe für das nächste Rennen bei. «Das war eine Riesensache für alle», resümiert Hächler. Es war zugleich der krönende Abschluss – nicht nur des WKs. Denn das Panzergrenadierbataillon 28 und mit ihm die Pz Mw Kp 28/5 werden auf das neue Jahr in die Reserve überführt. «Schade», sagt Hächler, «doch immerhin durften wir zwei WKs in einem ganz speziellen Umfeld erleben». ■



Sdt
Raphael Biermayr
Komm Zelle Ter Reg 3
6300 Zug

**Swiss
Soldier's Knife**



VICTORINOX

Victorinox AG
CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland
T +41 41 81 81 211, F +41 41 81 81 511
info@victorinox.ch, www.victorinox.com

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE